

Die darstellenden Künste im öffentlichen Raum generieren sich aus diesem und sind künstlerische Formate, die sich gezielt in das städtische Leben einbringen. Alltagsorte werden zu künstlerischen Bezugsräumen und in neue kommunikative Zusammenhänge gebracht. Das Zusammenwirken von künstlerischer Aktion und Raum transformiert diese und bildet künstlerische aber auch soziale Wirkungsräume.

Die darstellenden Künste im öffentlichen Raum sind eine professionelle Kunstform mit innovativen ästhetischen Ansätzen und herausragenden Arbeiten, die speziell für den öffentlichen Raum geschaffen werden. Die Künstler*innen dieses Genres suchen sich den öffentlichen Raum bewusst für ihre Kunstform aus, und kreieren site-specific, wie auch tourende Produktionen in unterschiedlichsten Größenordnungen.

In der Empfehlung der Enquete Kommission „Kultur in Deutschland“ im Jahr 2007 wurde explizit das Theater im öffentlichen Raum als „identitätsstiftend für breite soziale Schichten und für zentrale Orte der Städte“ bezeichnet.

Theater und performative Kunst im öffentlichen Raum wirken durch den Dialog und das Aushandeln der Grenzen zwischen Künstler*innen, Ort und Publikum. Das Bespielen von urbanen Orten schafft eine neue Perspektive auf Stadt, ihre Architektur und die Landschaft des umgebenden Raums. Diese künstlerischen Schöpfungen für spezifische Orte ermöglichen einem breiten Publikum einen neuen Zugang zu Kunst und Kultur, der Teilhabe schafft und so wesentlich dazu beiträgt, ein demokratisches Zusammensein und eigene Aktionsmöglichkeiten in der Gesellschaft zu erfahren.

Berlin ist Lebensmittelpunkt vieler Künstler*innen und Kompanien der darstellenden Künste im öffentlichen Raum. Doch nur wenige können in Berlin produzieren und sich an ihrem Standort präsentieren. Dabei sind sie oft national und international bekannt, aber in Berlin nicht präsent, und gehen dadurch der Berliner Theaterlandschaft und dem Berliner Publikum verloren.

Vor diesem Hintergrund der Relevanz der darstellenden Kunst im öffentlichen Raum fordern wir, den öffentlichen Raum für die darstellenden Künste zu öffnen und die Möglichkeiten der darstellenden Kunst für eine aktive Stadtgesellschaft zu nutzen.

Dafür sind unter anderem folgende Voraussetzungen unabdingbar:

- 1. Zugang zu den Förderinstrumenten in Berlin**
- 2. Kurations-Zentrum für darstellende Künste im öffentlichen Raum in Berlin**
- 3. Festival als "festes Haus" für die darstellenden Künste im öffentlichen Raum in Berlin**
- 4. Bildung und Ausbildung, Nachwuchsförderung**
- 5. Schaffung für Rahmenbedingungen für Aufführungen im öffentlichen Raum**

1. Zugang zu den Förderinstrumenten in Berlin

Wir fordern, das bestehende Fördersystem für die darstellenden Künste im öffentlichen Raum zu öffnen und alle bestehenden Förderinstrumente unter diesem Aspekt zu prüfen und zu überarbeiten.

Z.B. ist in Anträgen die Auswahl "Darstellende Künste im öffentlichen Raum" und "Site-Specific" nicht zu finden. Möglich wäre, diese Begriffe auch als zusätzliche Kategorie anzulegen, da die darstellenden Künste im öffentlichen Raum sich in den verschiedensten Genres ausdrücken.

Außerdem fordern wir, Jurymitglieder zu berufen, die unser Genre kennen und unsere Anträge beurteilen können. Desweiteren fordern wir als grundlegende Initialförderung des Genres ein Sonderförderungsprogramm. Denn für die speziellen und aufwändigen Produktionsbedingungen von künstlerischen Projekten im öffentlichen Raum ist eine spezielle Förderung durch den Kulturhaushalt nötig.

2. Kurations-Zentrum für darstellende Künste im öffentlichen Raum in Berlin

Für die Kreation von Produktionen der darstellenden Künste im öffentlichen Raum brauchen wir ein Kurations-Zentrum mit Probe- und Residenzräumen, Ateliers, Werkstätten, Meeting- und Seminarräumen, sowie Lagerräumen für Bühnenbild, Requisiten, Technik und Kostüme.

Öffentlich zugängliche Proberäume und Probebühnen mit hohen Decken (min. 7m) und Hängepunkten, sowie Ankerpunkten am Boden, gibt es in Berlin bisher nicht. Wir brauchen einen Ort, an dem die verschiedenen Bereiche der künstlerischen Kreation zusammengeführt werden.

Ein Kurations-Zentrum sollte außerdem Freiflächen für Open-Air-Proben, sowie Möglichkeiten für Fassaden- und Dachbespielungen bieten.

Wir könnten uns z. B. Teilbereiche des Flughafengebäudes Tempelhof mit seinen umgebenden Freiflächen vorstellen, gerne auch in Synergie mit anderen darstellenden Genres.

3. Festival als "festes Haus" für die darstellenden Künste im öffentlichen Raum in Berlin

Festivals sind die festen "Häuser" der freien darstellenden Künste im öffentlichen Raum. In Berlin gibt es etliche Künstler*innen, die für den öffentlichen Raum kreieren, aber kein einziges Festival für ihre Produktionen. Deshalb fordern wir ein jährliches Festival für die darstellenden Künste im öffentlichen Raum, sowohl für site-spezifische Produktionen, für als Tour-Produktionen entwickelte, wie auch für partizipative Projekte im öffentlichen Raum. Das Festival soll sowohl bereits bestehenden Produktionen, als auch neue, eigens für Berlin kreierte, Produktionen zeigen - und diese mit einem eigenen Budget und Residenzen fördern.

Für dieses neue Festival-Format stellen wir uns einen mehrstufigen Entwicklungsplan vor. Als ersten Schritt sehen wir die Öffnung bestehender Festivals für Produktionen im öffentlichen Raum, sowie die Erweiterung des bereits existierenden Teilbereichs des Performing Arts Festivals. Darauf aufbauend soll das eigenständige, selbstproduzierende Festival entwickelt werden, das in die reiche Festival-Landschaft Berlins eingebettet wird.

4. Bildung und Ausbildung, Nachwuchsförderung

Wir fordern, dass das Genre der darstellenden Künste im öffentlichen Raum als Teilbereich der Ausbildungen an Theater-, Performance-, Zirkus-Schulen und Universitäten gelehrt wird. Ein eigener Studiengang, in dem die künstlerische Vielfalt der darstellenden Künste im öffentlichen Raum gelehrt wird (site-specific, Theater im ländlichen Raum, Urbane Konzepte, Fassaden-Performance usw.) z. B. an der UdK oder der Ernst-Busch-Schule könnte Berlin zum Leuchtturm innerhalb der deutschen Ausbildungen für darstellende Künste machen. Eine Akademie für site-specific Performance und darstellende Künste im öffentlichen Raum mit Workshopreihen und Kursen könnte ein erster Schritt sein. Diese könnte angegliedert sein an die Berliner Hochschulen oder andere existierende Kultur-Institutionen, wie z.B. Mime-Centrum/ITI.

5. Schaffung für Rahmenbedingungen für Aufführungen im öffentlichen Raum

Die Genehmigungsverfahren bei der Durchführung von Veranstaltungen im öffentlichen Raum sind oft langwierig und kompliziert. Wir fordern kooperative und vereinfachte Genehmigungsverfahren. Darüberhinaus fordern wir eine Ausweitung der Sondergenehmigungen für Abendveranstaltungen und organisatorische Erleichterungen wie zum Beispiel Zufahrtsgenehmigungen für Lieferfahrzeuge. Sicherheitsmaßnahmen – aktuell zur Vorbeugung terroristischer Anschläge – sollen nicht zu Lasten der Kulturetats gehen.

Die AG Darstellende Künste im öffentlichen Raum des LAFT Berlin arbeitet kulturpolitisch und personell eng mit dem Bundesverband Theater im Öffentlichen Raum zusammen, der sich als kulturpolitische Interessensvertretung für die freien darstellenden Künste im öffentlichen Raum versteht und sich für die Stärkung des Genres und die Verbesserung von Produktions- und Präsentationsbedingungen einsetzt. Außerdem sind wir in stetigem Austausch mit Vertreter*innen der Szene des zeitgenössischen Zirkus (AG Zirkus des LAFT Berlin, INZ), da die Genres Zirkus und Darstellende Künste im öffentlichen Raum ähnlichen Herausforderungen ausgesetzt sind, sowie teilweise ähnliche Arbeitsbedingungen brauchen.

Für die infrastrukturelle Stärkung unseres Genres wäre eine Koordinationsstelle im LAFT, die in Synergien mit anderen Sparten arbeiten kann, dringend notwendig.